

II

1. Der außenpolitische Kurs der Sowjetunion und der anderen Länder des sozialistischen Lagers wird zweifellos auch weiter von den Interessen des Kampfes für die Festigung des Friedens und die weitere Minderung der internationalen Spannungen bestimmt werden, weil das den Interessen des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus in unseren Ländern und den Lebensinteressen aller Völker entspricht. Die Verwirklichung dieses Kurses ist nur mit aktivem Kampf für den Frieden, gegen die imperialistische Politik der Vorbereitung eines neuen Krieges möglich, durch allseitige Verstärkung der Positionen des sozialistischen Lagers und aller anti-imperialistischen Kräfte und durch allseitige Schwächung der Positionen der reaktionären Kräfte, die eine Politik der Unterstützung, der Schaffung aggressiver Kriegsblocks, eine Politik der Unterjochung und Unterdrückung der kolonialen und abhängigen Länder und Völker durchführen.

Die Länder des sozialistischen Lagers lassen sich in ihren Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern von den Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz leiten. Die Konsequente und elastische Verwirklichung dieses Leninschen Prinzips gab unseren Ländern ernste Erfolge bei der Minderung internationaler Spannungen. Es ist verständlich, daß die Maßnahmen zur Normalisierung und Verbesserung unserer Beziehungen zu kapitalistischen Ländern nicht auf Kosten der Interessen unserer Länder durchgeführt werden und durchgeführt werden können, und daß die Annehmbarkeit dieser und jener Kompromißlösungen (Korea, Indochina) dadurch bedingt ist, daß sie zweifellos zur Festigung der Positionen der Länder des sozialistischen Lagers beigetragen haben. Die imperialistischen Staaten mit den USA an der Spitze versuchen dagegen, einseitige Konzessionen vonseiten der UdSSR und der volksdemokratischen Länder zu erlangen, wobei sie es so darstellen, als ob der Minderung internationaler Spannungen das "Wichtentgegenkommen" der Sowjetunion hinderlich ist.

Indem wir eine Minderung der internationalen Spannungen anstreben, müssen wir davon ausgehen, daß wir nicht für jede Minderung dieser Spannungen sind. Wir können uns nicht damit einverstanden erklären, daß die Minderung der internationalen Spannungen auf Grund von Konzessionen in prinzipiellen Fragen unsererseits geschieht, weil dieses unsere Positionen ernstlich untergraben und den Einfluß des sozialistischen Lagers auf internationale Angelegenheiten schwächen könnte. Wir können und dürfen z.B. uns nicht von einer Kritik des Imperialismus lossagen, von einer Entlarvung der Politik "von der Position der Stärke aus" und erst recht nicht die Position einer ideologischen Abrüstung einnehmen. Die Aufgabe besteht darin, daß man konsequent und fest unsere gemeinsame Außenpolitik - die Leninsche Politik des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern - durchführt, und einen wirksamen Einfluß dieser Politik auf immer breitere Massen in den kapitalistischen Ländern erzielt und damit unsere Positionen festigt, indem man sich die Unterstützung der Völker aller Länder der Welt sichert.

Das alles zeugt von der Notwendigkeit eines verstärkten ideologischen Kampfes gegen die Aggressoren, von der breitesten Ausnutzung der Möglichkeiten zur Mobilisierung der werktätigen Massen, der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der demokratischen Intelligenz der kapitalistischen sowie der abhängigen und kolonialen Länder des Ostens zur Verstärkung des politischen Kampfes gegen die reaktionären imperialistischen Kreise, für die Unterstützung der außenpolitischen Maßnahmen der Sowjetunion und der Länder des sozialistischen Lagers. Man muß bemerken, daß unsere Propaganda in außenpolitischen Fragen noch zu wenig aktiv ist und oft keinen offensiven, sondern einen defensiven Charakter trägt.

2. Es ist ganz natürlich, daß die Länder des sozialistischen Lagers, die im Interesse des Sozialismus auftreten und den Standpunkt der werktätigen Klassen ausdrücken, auf diplomatischem Gebiet in einer einheitlichen Front auftreten. Es gibt aber hier eine Reihe von Mängeln. Zweifellos ist eine verstärkte gegenseitige Information zu außenpolitischen Fragen notwendig, insbesondere eine verstärkte Information der in Moskau akkreditierten Botschafter der Länder der Volksdemokratie durch die sowjetische

Seite. Es ist nicht ausgeschlossen, daß gewisse Länder des sozialistischen Lagers das Bedürfnis haben, diese oder jene Fragen, die außenpolitische Dinge oder die gegenseitigen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern betreffen, zu diskutieren. Zum Meinungsaustausch und zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Linie in den wichtigsten außenpolitischen Fragen wäre es offenbar angebracht, von Zeit zu Zeit geschlossene Beratungen der entsprechenden Vertreter unserer Länder durchzuführen. Die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern, die sich gegenwärtig herausgebildet haben, erlauben es, die Koordinierung unserer Maßnahmen auf außenpolitischem, sowie auf ökonomischem, kulturellem und militärischem Gebiet wesentlich zu verstärken.

Wir werden unsere Einigkeit in außenpolitischen Fragen aufrecht erhalten, doch müßten wir die Initiative eines jeden Landes des sozialistischen Lagers in diesen Fragen wesentlich steigern. Die Möglichkeiten dazu sind gegeben, sie sind noch mehr gewachsen durch die Aufnahme Albaniens, Bulgariens, Ungarns und Rumäniens in die UN. Zur Festigung der internationalen Positionen des sozialistischen Lagers können koordinierte, dabei aber aus eigener Initiative erfolgende Maßnahmen unserer Länder zur Entwicklung internationaler Verbindungen wesentlich beitragen.

3. Unter den Bedingungen, da die Westmächte die Tätigkeit der INFO-Organe aller Art zu verstärken bestrebt sind, entsteht die Notwendigkeit, die Tätigkeit der Organisation des Warschauer Vertrages zu aktivieren, besonders ihre politische Tätigkeit. Es wäre insbesondere wünschenswert, die Zweckmäßigkeit einer Tagung der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages zu diskutieren, auf der ein Meinungsaustausch über die internationale Lage und die Aufgaben der Mitgliederstaaten des Warschauer Vertrages stattfinden könnte. Als Ergebnis der Beratung dieser Frage wäre es zweckmäßig, eine entsprechende gemeinsame Erklärung über die Position unserer Länder in solchen wichtigen

internationalen Problemen zu veröffentlichen, wie die europäische Sicherheit, die deutsche Frage, die Abrüstung, die Stellung zu der nationalen Befreiungsbewegung in den Ländern Asiens und Afrikas, die Unterstützung der Neutralitätspolitik und der Nichtteilnahme an Kriegsblocks, das Verhältnis zu den 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz, die im Kommuniqué über die Verhandlungen der Regierungen der Chinesischen Volksrepublik und Indiens formuliert wurden.

Auf dieser Tagung könnte man auch einige Organisationsfragen behandeln: das im Vertrag vorgesehene politische Komitee schaffen, die Zusammensetzung der militärischen Organe bestätigen, sowie ein Referat über die Maßnahmen, die zur Koordinierung der Verteidigungsanstrengungen unserer Länder unternommen wurden, anzuhören.

4. Es ist zweckmässig, in der Frage der weiteren Entwicklung der Beziehungen zu Jugoslawien die Meinungen auszutauschen. Auf der Grundlage der Belgrader Deklaration und des Briefwechsels zwischen dem ZK der KPdSU und dem ZK des Bundes der Kommunisten haben sich günstige Bedingungen zur weiteren Entwicklung der Freundschafts- und Zusammenarbeitsbeziehungen mit Jugoslawien auf politischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet sowie zur Entwicklung von Kontakten auf der Parteilinie herausgebildet. Man muss dabei berücksichtigen, dass einige volksdemokratische Länder noch offene Fragen in ihren Beziehungen zu Jugoslawien haben, deren Lösung man beschleunigen müsste, selbstverständlich unter der Berücksichtigung gegenseitiger Interessen.

Eine gewisse Zeit und Aufmerksamkeit erfordert die Wiederherstellung normaler Vertragsbeziehungen zu Jugoslawien, die große Bedeutung bei der Schaffung einer stabilen Basis in den Beziehungen zu Jugoslawien auf der staatlichen Linie haben.

Unsere gemeinsamen Interessen fördern die Entwicklung ökonomischer Beziehungen zu Jugoslawien, die Unterstützung der Festigung seiner ökonomischen Lage und die Herabsetzung seiner materiellen Abhängigkeit von den kapitalistischen Ländern.

Es muss die Frage der möglichen Heranziehung Jugoslawiens zur Zusammenarbeit im Rahmen des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe diskutiert werden, umso mehr, als die Jugoslawen ein gewisses Interesse an der Tätigkeit des Rates zeigen.

Es ist ferner notwendig, die Zusammenarbeit mit den entsprechenden jugoslawischen gesellschaftlichen Organisationen (Gewerkschaften, Jugend- und Frauenorganisationen usw.) zu entwickeln, wobei es wünschenswert erscheint, Jugoslawien zur Teilnahme an der Arbeit internationaler demokratischer Organisationen heranzuziehen.

Eine besondere Aufmerksamkeit müsste man der Festigung des Kontaktes mit dem Bund der Kommunisten widmen, mit dem Ziel der weiteren Annäherung, der Verstärkung unseres kommunistischen Einflusses in Jugoslawien und der Hilfeerweisung für die jugoslawischen Genossen bei der Lösung der vor Jugoslawien stehenden Aufgaben des sozialistischen Aufbaus, wobei fest und konsequent die Prinzipien des Marxismus-Leninismus verteidigt werden müssen.

5. Im Interesse der weiteren Minderung der internationalen Spannungen muß man der Verbesserung der Beziehungen zwischen den Ländern des sozialistischen Lagers zu einzelnen kapitalistischen Ländern, einschließlich von Ländern, die Teilnehmer dieser oder jener westlichen Gruppierung sind, mehr Aufmerksamkeit schenken.

In den Beziehungen zwischen den wichtigsten kapitalistischen Ländern - USA, England und Frankreich, sowie Westdeutschland, Italien und Japan - muß man nicht nur das gemeinsame berücksichtigen, das die herrschenden imperialistischen Kreise dieser Länder eint, sondern auch die ernststen Widersprüche zwischen ihnen. Aktiver müssen die Möglichkeiten des verstärkten Einflusses auf die fortschrittlichen Kräfte dieser Länder ausgenutzt werden. Auf diplomatischem Gebiet müssen Maßnahmen